

Bede Karl L a c k n e r, Hans Böhm: shepherd, piper, prophet (S. 73–107), resümiert in etwas naiver Weise („a genuine champion of the little man“, S. 96) die Karriere des 1476 hingerichteten protorevolutionären Laienpredigers. – David H e r l i h y, *Medieval children* (S. 109–141), will ma. Anschauungen über Kinder etwas differenzierter verstanden wissen, als es in neueren Arbeiten über dieses modisch gewordene Thema geschehen ist. – Frederic L. C h e y e t t e untersucht in einem anregenden Beitrag die im 10. und 11. Jh. aufkommende Denkweise, in einem Menschen nicht nur die Person, sondern auch den sozialen Bezug zu sehen, in dem diese Person begegnet (etwa als Käufer, Richter, usw.), und sieht darin u. a. einen entscheidenden Schritt zur Entwicklung transpersonaler Staatsvorstellungen. T. R.

Histoire comparée de l'administration (IV^e–XVIII^e siècles). Actes du XIV^e colloque historique franco-allemand de l'Institut Historique Allemand de Paris, Tours, 27 mars – 1^{er} avril 1977, hg. von Werner P a r a v i c i n i und Karl Ferdinand W e r n e r (Beihefte der Francia 9) München 1980, Artemis Verlag, 730 S., 8 Tafeln, DM 198. – Zu den verschiedenen, auf dem Kolloquium behandelten Themenbereichen nahmen jeweils Mediävisten und Neuhistoriker Stellung. I. Allgemeine, technische und terminologische Fragen: Reinhard E l z e, Über die Leistungsfähigkeit von Gesandtschaften und Boten im 11. Jahrhundert. Aus der Vorgeschichte von Canossa 1075–1077 (S. 3–10), stellt die Marschleistungen der Gesandtschaften und Boten Ende 1075 und Anfang 1076 zusammen und macht allgemeine Bemerkungen über Reisegeschwindigkeiten im hohen und späten MA. – Jacques L e G o f f, *La perception de l'espace de la chrétienté par la curie romaine et l'organisation d'un concile oecuménique en 1274* (S. 11–16), sieht in der Einberufung des 2. Konzils von Lyon in diese Stadt im verkehrsmäßig günstig gelegenen Rhonetal den Ausdruck einer „rationalen“ Tendenz am päpstlichen Hof, die dann wenige Jahrzehnte später auch zur Verlegung des Papstsitzes nach Avignon geführt habe. – Jean G l é n i s s o n, *Les enquêtes administratives en Europe occidentale aux XIII^e et XIV^e siècles* (S. 17–25), verweist darauf, daß die erste „Enquête“, die zur Kontrolle der Verwaltung und zur Abstellung von Mißbräuchen durchgeführt wurde, die Ludwigs IX. des Heiligen vom Januar 1247, in enger sachlicher und personeller Nähe zur Inquisition stattfand. In den folgenden Jahrzehnten wurden dann mit demselben Mittel zahlreiche Daten erhoben, nicht nur in Frankreich, sondern auch in England, Flandern, Avignon, Neapel oder Bologna. – II. Verwaltung und Schrift: Jean V e z i n, *L'influence des actes des hauts fonctionnaires romains sur les actes de Gaule et d'Espagne au VII^e siècle* (S. 71–74): In Schriftbild und -anordnung gibt es enge Beziehungen zwischen dem spätrömischen papyrus Butini und merowingischen Königsurkunden. – Pierre R i c h é, *La formation des scribes dans le monde mérovingien et carolingien* (S. 75–80), teilt einige Beobachtungen über Laien und Geistliche als Schreiber mit. – Pierre G a s n a u l t, *La transmission des lettres pontificales au XIII^e et au XIV^e siècle* (S. 81–87), stellt fest, daß es trotz der ungeheuren Massen von Schriftgut, die von der Kurie produziert wurden (mindestens 10 000 Stück pro Jahr seit 1300), keinen geregelten Kurierdienst gab. – Peter J o h a n e k, *Methodisches zur Verbreitung und Bekanntmachung von Gesetzen im Spätmittelalter* (S. 88–101), fordert eine „Diplomatik der Gesetze“, um die Vorgänge bei der Aufzeichnung und Überlieferung von Gesetzen näher beschreiben zu können. Als Beispiel werden Überlieferung und Verbreitung von Synodalstatuten und der sog. Carolina Karls IV. dargestellt. – Philippe C o n t a m i n e, *L'écrit et l'oral en France à la fin du Moyen Age*. Note